

# Zwölf Kindergärten bekommen mehr Geld

## Jugendhilfeausschuss trifft Eilentscheidung, um Bildungschancen der Kinder zu verbessern

Von Norbert Janicke

Zwölf Kindertagesstätten in Bottrop wird die Stadt als sogenannte plusKitas ab August finanziell besonders fördern. Das beschloss der Jugendhilfeausschuss in seiner Sonder Sitzung im Saalbau einstimmig. Die Anerkennung als plusKita gilt zunächst für fünf Jahre bis zum Ende des Kindergartenjahres 2018/19.

Die Sonder Sitzung des Jugendhilfeausschusses war nötig geworden, weil dringend eine Entscheidung darüber getroffen werden musste, welche Kindergärten einen Zuschuss in Höhe von 25 000 Euro pro Jahr und Sprachfördermittel in Höhe von 5000 Euro jährlich bekommen. „Damit können die Kindergärten jetzt zusätzliches oder speziell geschultes Personal einstellen“, erklärte Karl Trimborn, Leiter des städtischen Fachbereichs für Schule und Jugend.

Würde diese Entscheidung erst der neue Jugendhilfeausschuss treffen, müssten die Kindertagesstätten damit bis Herbst warten.

Als plusKitas anerkannt sind: die Kita Rappelkiste an der Batenbrockstraße, der Elise-Weecks-Kindergar-

ten an der Siemensstraße, die Kita Zeppelinstraße, der Kindergarten St. Cyriakus-Mitte an der Brauerstraße, die Kita Röttersbank, die Kita „Bunte Welt“ an der Mühlenstraße, die Kita Stadtmitte an der Scharn-

hölzstraße, die Kita St. Johannes Boy-

an der Klosterstraße, die Kita Regenbogen an der Erlengasse, die Kita Welheimer Mark, der Kindergarten St. Barbara an der Sandbahn, und die Kita Herz Jesu an der Zeppelinstraße.

Das Jugendressort hatte diese Kindergärten ausgewählt, weil in diesen besonders viele Kinder sind, deren Bildungschancen verbessert werden sollten. Insgesamt stellt das Land der Stadt dazu pro Jahr 300 000 Euro bereit. Die Zuschüsse sind für die persönliche Ausstattung der Kitas einzusetzen. Darüber hinaus zahlt das Land an die Stadt Sprachfördermitteln von 160 000 Euro pro Jahr. Damit wird die Stadt insgesamt 32 Kindergärten fördern. Den Zuschuss von 5000 Euro bekommen Kitas mit vielen Kindern, in deren Familien vorrangig nicht Deutsch gesprochen wird, oder die Sprachförderung nach Delfin IV erhalten.



**Bildungschancen und Sprachkenntnisse der Kinder fördern Stadt und Land. Diese Kinder hier habe eine zusätzliche Förderung aber gar nicht nötig.** FOTO: MICHAEL KORTE